

Zur Erlangung geeigneter Pläne für den Bau eines katholischen Gesellen- und Lehrlingsheims schreibt der katholische Gesellenverein in Reichenberg einen Wettbewerb aus. Auskünfte erteilt der Vereinspräses Caplan *Karl Schneider* (Erzdechant).

Bau eines Gymnasial- und eines Directions-Wohngebäudes für das ev. Presbyterium A.-B. in Bistritz mit einem Kostenaufwande von fl. 125.000. Concurs zur Erlangung von Projecten I. Preis Kr. 1200, II. Preis Kronen 800. Ein nicht prämiertes Project kann um Kr. 600 angekauft werden. Bauprogramm, Situationsplan und sonstige Bedingungen können vom Stadtpfarrer und Presbyteriat-Präses *Gottlieb Budaker* gratis bezogen werden. Einreichungstermin 1. Mai 1896.

Die Stadt Detmold beabsichtigt ein Gebäude für eine technische Lehranstalt zu errichten und die hierzu erforderlichen Pläne auf dem Wege öffentlichen Wettbewerbes unter deutschen Architekten zu erlangen. Als Preise für die drei besten Entwürfe sind 1000, 750 und 500 Mk. ausgesetzt. Die Preisrichter sind im Programm genannt. Die prämierten Entwürfe werden Eigenthum der Stadt Detmold. Programme und Lagepläne können vom Magistrat gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden, die bei Einlieferung einer Concurrenzarbeit zurückgezahlt wird. Die Entwürfe sind in üblicher Weise, mit Motto und verschlossenem, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltendem Umschlag versehen, bis zum 15. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, an den Magistrat der Stadt Detmold postfrei einzusenden. Für den Einlieferungstermin ist eventuell das Postdatum der Aufgabe entscheidend. Die nicht prämierten Entwürfe werden den Herren Bewerbern postfrei zurückgesandt, nachdem sämtliche Pläne 8 Tage lang im Rathhause öffentlich ausgestellt gewesen sind.

Dresden will seinem grossen Ehrenbürger, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, ein Denkmal errichten. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für die Ausführung dieses Denkmals veranstaltet der unterzeichnete Ausschuss hiermit unter Künstlern deutscher Nationalität einen öffentlichen Wettbewerb, für welchen Preise in der Gesamtsumme von 9000 Mark zur Verfügung stehen. Das Preisrichteramt haben folgende Herren übernommen: 1. Oberbürgermeister Geh. Finanzrath *Beutler* in Dresden; 2. Stadtbaurath *Bräter* in Dresden; 3. Bildhauer Professor *Diez* in Dresden; 4. Architekt *Hauschild* in Dresden; 5. Stadtbaurath *Klette* in Dresden; 6. Generalmajor z. D. *von Kasserow* in Dresden; 7. Bildhauer und Erzgiesser *von Müller* in München; 8. Hofrath Dr. med. *Osterloh* in Dresden; 9. Baurath Stadt-

rath *Richter* in Dresden; 10. Bildhauer Professor *Schaper* in Berlin; 11. Geh. Baurath *Wallot* in Dresden. Die Entwürfe sind bis zum 15. October 1896, Mittags 12 Uhr, an den Ausschuss im Ausstellungsgebäude an der Stübel-Allee in Dresden abzuliefern. Die für den Wettbewerb aufgestellten Bedingungen sind im Dresdener Rathhause, erstes Obergeschoss, Zimmer Nr. 14, zu erhalten.

Zur Erlangung von Plänen für die in Bochum zu erbauende Oberrealschule wird ein allgemeiner Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben. Die Arbeiten müssen bis zum 20. Juni d. J., Abends 6 Uhr, bei dem Magistrat der Stadt Bochum eingereicht sein. Es sind drei Preise, und zwar: ein erster Preis von 3000 Mk., ein zweiter Preis von 2000 Mk., ein dritter von 1000 Mk. ausgesetzt. Das Preisrichteramt haben übernommen: 1. Herr Professor *Hubert Stier* in Hannover; 2. Herr königl. Baurath *Stübben* in Köln; 3. Herr Oberrealschuldirektor *Liebholt*, hieselbst; 4. Herr Stadtrath, Baumeister *Schwenger* in Bochum; 5. Herr Stadtbaurath *Bluth* in Bochum. Die Bedingungen und das Bauprogramm sind vom Magistrate gegen Zahlung von 1 Mk. zu beziehen.

Wettbewerb um den Entwurf eines Bauplanes für ein Curhaus in Westerland a. Sylt. Für die Anfertigung von Entwürfen zu dem Neubau eines Curhauses im Westerland a. Sylt wird ein Wettbewerb unter den in Deutschen Reiche zur Zeit ansässigen Architekten eröffnet. Das Programm nebst Lageplan ist von Herrn *Ch. Hansen* zu Schleswig, Hafenstrasse Nr. 5, zu beziehen. An Zeichnungen werden verlangt: a) ein Lageplan im Massstab 1:500; b) die Grundrisse des Erd- und Kellergeschosses, sowie der darüber liegenden Stockwerke; c) ein Längenschnitt; d) mehrere Querschnitte; e) die Fagaden, soweit sie verschieden sind; f) eine perspectivische Ansicht. Die Zeichnungen b) bis e) im Massstabe 1:200. Die Entwürfe sind bis zum 1. Mai 1896, Abends 7 Uhr, an den oben genannten Herrn einzusenden. Als Preise sind ausgesetzt 2000, 1200 und 800 Mk., ausserdem ist das Recht des Ankaufs weiterer Entwürfe für den Betrag von 500 Mk. vorbehalten. Das Preisrichteramt haben nach Billigung des Programms übernommen: 1. Regierungs- und Baurath *Beisner* zu Schleswig; 2. Regierungs- und Baurath *Mühlke* zu Schleswig; 3. Architekt *Kröger* zu Berlin; 4. Oberstlieutenant a. D. *von Schöler*, Director der Nordseebäder auf Sylt; 5. Gemeindevorsteher *Möller* in Westerland; 6. Hotelbesitzer *Esselbach* in Westerland. Ueber die eventuelle Wahl eines vierten hochbautechnischen Preisrichters bleibt weitere Entscheidung vorbehalten.

#### Entschiedene Wettbewerbe.

Theaterprojecte. Infolge des grossen Concurses des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines pro 1895/96 liefen für ein grösseres Provinztheater, wie wir bereits erwähnten, 3 Concurrenzwerke ein u. zw.: 1. „Im Quadrate 3 Punkte“; 2. „Alea iacta“; 3. „Michel-Angelo“; 4. „Orpheus“; 5. „Thalia-Terpichore“. Die zur Beurtheilung dieser Projecte delegirte Jury, bestehend aus den Mitgliedern *Julius Pártos*, *Ludwig Lechner*, *Alois Hausmann*, *Emerich Francsek*, *Ladislav Steinhausz*, *Edmund Lechner* und *Camill Fittler*, sprach sich anerkennend über die eingelangten Projecte aus und beantragte, die goldene Vereinsmedaille sammt dem 600 fl. betragenden Reisestipendium dem Werke „Orpheus“ (Verfasser: Architekt *Guido Hocpfur*) auszufolgen. Dem zweitbesten Werke „Thalia-Terpichore“ (Verfasser: Architekt *Zoltan Bálint*) wurde protokollarische Anerkennung gezollt und die silberne Vereinsmedaille zugesprochen. Das Project „Alea iacta“ des Architekten *David Jonás* wurde ebenfalls belobend erwähnt.

Concurrenzpläne für ein Sparcassagebäude in Böhm.-Brod. Für den Bau eines Sparcassagebäudes in Böhm.-Brod sind auf Grund der ausgeschriebenen Concurrenz 36 Projecte eingelangt. Die Jury bestand aus folgenden Mitgliedern, u. zw.: aus Architekt *Müller*, Professor *J. Koula* und Architekt *Martin* aus Prag. Den I. Preis erhielt Architekt *Turek* in Königl. Weinberge, den II. Preis Architekt *F. Krásny* in Wien. Eine ehrenvolle Anerkennung erhielten: das unter Motto „Tempus-Deficit“ eingesandte Project von Architekt *Karl Haybäck* in Wien, ferner die Projecte „H. J. B.“ in Raudnitz-Prag und Project Motto „Zirkel mit Dreieck.“

Für das Miethhaus des Wohlthätigkeitsvereines „Caritas“ zu Budapest liefen infolge des ausgeschriebenen Wettbewerbes 13 Concurrenzpläne ein, welche folgende Mottos führen: „Munka“, „Humanitas“, „Iparkodunk“, „Rothes Kreuz“, „Eine Stufe, ein Lift“, „Dreifacher rother Kreis“, „En igy gondolom“, „Schwarzer Kreis“, „Szép a jótékonyaság“, „Grand Café-Restaurant“, „Megoldás“, „Drei Ringe“ und

ein Werk aus dem Auslande ohne Kennwort. Die Jury wird das Ergebnis der Ueberprüfung innerhalb 3—4 Wochen veröffentlichten.

Concurrenzpläne für ein Dampfbad in Zenta. Von den eingelangten Plänen für ein Dampfbad in Zenta nahm die am 16. d. M. abgehaltene städtische Generalversammlung das Project des Zentaer Architekten *Stefan Grundböck* an und betraute gleichzeitig denselben auch mit der Bauausführung des Bades. Die ausgeschriebenen zwei ersten Preise wurden dem Genannten ausgefolgt, während den dritten Preis Architekt *Géza Koczka* erhielt.

Von den Concurrenzplänen für ein Sparcassagebäude in Aranyos-Maróth wurde der erste Preis dem Werke des Budapester Architekten *Josef Feledy* zugesprochen.

Wettbewerb der Bebauung des Platzes am Wasserthurm in Mannheim. Das Preisgericht zur Prüfung der beiden eingelaufenen Entwürfe für die Bebauung und architektonische Ausgestaltung des Platzes am Wasserthurm in Mannheim, bestehend aus den Herren: Oberbaudirector Prof. Dr. *Durm* in Karlsruhe, geheimer Baurath Prof. Dr. *Wallot* in Dresden, königl. Baurath und Beigeordneten *Stübben* in Köln, Architekt *Manhot* in Frankfurt, Oberbürgermeister *Beck*, Stadtrath *Ludwig*, Stadtverordneten-Vorstand und Architekt *Hartmann* und Hochbauinspector *Uhlmann* in Mannheim, von denen die Herren *Wallot* und *Stübben* eingehende schriftliche Gutachten niedergelegt hatten, hat den beiden eingelaufenen Entwürfen die folgenden ausgesetzten Preise verliehen: Den zweiten Preis von 3000 Mk. dem Entwurf mit dem Motto: „Habeat sibi“, den dritten Preis von 2000 Mk. dem Entwurf mit dem Motto: „Am deutschen Rhein“. Als Verfasser der vorgenannten Entwürfe ergaben sich bei Eröffnung der verschlossenen Umschläge für den ersten Entwurf mit dem Motto: „Habeat sibi“, Herr Architekt *Rudolf Tillesen* in Mannheim, und für den zweiten Entwurf mit dem Motto: „Am deutschen Rhein“, Herr Architekt *Julius Kolbenheyer*, Professor der königl. ungar. Staatsgewerbeschule in Budapest.

#### BAUTECHNISCHE NEUHEITEN UND PATENTE.

Construction der Rauchröhren in Paris. Entgegen unserer veralteten Praxis ist in Paris und den grösseren Städten Frankreichs die Verwendung von thönernen Röhren zur Herstellung von Rauchröhren jetzt allgemein üblich. Nur mehr selten, ausgenommen bei Scheidemauern oder in kleinen Häusern, werden die Rauchröhren aus Ziegeln hergestellt. Die Röhren sind so construirt, dass sie ein viel rascheres Arbeiten ermöglichen, der Rauchweg ist rein, durchaus ganz und ein innerer Verputz ist überflüssig. Hingegen kann im Falle eines Gebrechens der beschädigte Theil der Röhre leicht ersetzt werden. Es gibt verschiedene Systeme solcher thönerner Rauchrohr-constructionen, von denen wir einige illustriren und be-

sprechen. Alle sind auf den betreffenden zwei Aussenseiten stark gerieft, um den entsprechend starken Verputz gut zu halten. Das Innere der Röhren ist absichtlich rauh gelassen, um dem Russ einen Halt zu bieten, rechtwinklige Röhren sind an den Ecken abgerundet. Früher wurden in Paris die Rauchröhren bei Scheidemauern allgemein für beide aneinander stossende Häuser im Innern der Mauer angelegt. Die Feuerassecuranzen erklärten diese Schwächung der Mauer für gefährlich und werden die Rauchröhren auch bei Scheidemauern jetzt meist aus thönernen Röhren hergestellt, welche aussen an der Scheidemauer befestigt sind, wie dies Fig. 12, 13 und 14 zeigen. Die Röhrenstücke für Rauchröhren im Innern der Mauern werden in Dimen-